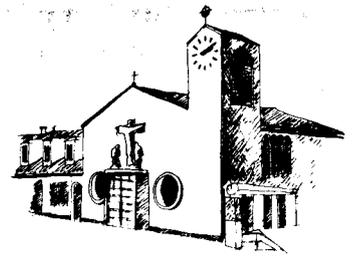


Pfarrbrief



Grüß Gott

Nr. 115/September/Oktober 2005

St. Josef am Wolfersberg

Wien 14, Anzbachgasse 89

Telefon und Fax 979 33 53

Internet: www.wolfersberg.net • Handy: Pater Thomas: 0664/154 76 54 • Handy: Pater Nicholas: 0664/154 76 55

LIEBE PFARRGEMEINDE!

Für viele von uns ist die wohlverdiente Urlaubs- und Erholungszeit vorbei. Der Alltag mit seinen Pflichten und seiner Ordnung hat uns wieder. Für die Kinder beginnt die Schulzeit mit neuen Herausforderungen, die Erwachsenen können wieder mit neuem Elan in den Arbeitsprozess einsteigen. Ich möchte die Gelegenheit dieses „Neubeginns“ nutzen, um über unser christliches Glaubensleben und unsere Aufgabe nachzudenken. Verschiedene Bibelstellen erinnern uns an unseren Auftrag als Christinnen und Christen in der Welt. Jesus sagte: „Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe. Heilt Kranke,... Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.“ (Mt 10,7-9). Jesus sendet seine Jünger und uns mit einem dreifachen Auftrag: Geht, verkündet und heilt!

„Geht!“ „Die Sehnsucht Gottes ist der Mensch“, schreibt der Hl. Augustinus. Lasse ich mich auf diesen unglaublichen Gedanken ein: „Gott hat Sehnsucht nach mir, dem Menschen!“, dann kann ich sagen: Weil Gott Sehnsucht nach mir hatte, darum hielt es ihn nicht im Himmel. Darum wurde er in Jesus Mensch. Eindringlich sagt das der Philipper-Brief. „Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich, wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen.“ (Phil 2,6-8). Gott ist aufgebrochen zu uns. Er hat sich in Bewegung gesetzt: sein Ziel – wir Menschen.

In die gleiche Bewegung nimmt Jesus die hinein, die ihm nachfolgen. „Geht“, sagt er ihnen. Und wohin sollen sie gehen, wenn nicht zu denen, die das Ziel der Sehnsucht Gottes sind, zu den Menschen? Die Sendung Jesu setzt in Bewegung – hin zu den Menschen, in die Gemeinden, in die Schulen, in die Familien, zu den Nachbarn, zu den Kranken, zu den

Verlorenen – die sich heillos fühlen, voll Sehnsucht nach Erlösung, nach Lebenssinn. Er zieht die Kreise so weit, dass er sie zu allen Menschen bis an die Grenzen der Erde sendet.

Der zweite Auftrag Jesu an die, die ihm nachfolgen, lautet: „Verkündet!“ Verkündet den Menschen: „Das Himmelreich ist nah, Gott ist euch nah, Gott liebt euch, Gott will euer Glück und das Gelingen eures Lebens.“ In einer Welt, in der sich so viele von Gott verlassen fühlen, ist diese Botschaft notwendig, Vertrauen stiftend, heilend.

Verkündet den Menschen: Gott allein ist der Herr, keiner sonst!“ Unsere Welt hat zu viele Herrgötter! Das macht die Welt unmenschlich! Eine Welt, die menschlich sein will, lebt aus dem Vertrauen, dass sie göttlich ist, weil Gott selbst ihr Herr ist und ihre Geschicke in seiner Hand hält. Verkündet, dass jeder Mensch zum Leben geboren ist. Verkündet, dass Gott in Jesus gezeigt hat: Das Leben ist stärker als der Tod. Er hat den Tod überwunden. Das verkündet! Ladet die Menschen ein, sich darauf einzulassen, dieser Botschaft zu vertrauen. – damit ihr Leben und die Welt heilt wird. Jesus sagt uns: „Fürchtet euch nicht.“

Verkündigen ist noch mehr. Verkündigen, das ist immer auch leben: Verkünde ohne große Worte, einfach durch dein Leben, dass diese Botschaft dich trägt, dir Vertrauen gibt.

Der dritte Auftrag Jesu an die, die ihm nachfolgen, lautet: „Heilt“. „Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel herabgestiegen.“, heißt es im feierlichen Credo. Welches Interesse könnte der Mensch an Gott haben, wenn nicht das, dass sein Leben gelingt – dazu gehört Heilung. Es gibt viel Verwundetes in dieser Welt, vieles, das nach Heilung schreit. Viele Menschen sind unheil, weil

Wunden der Vergangenheit sie belasten. Bauen an der Gemeinde ist Teil dieses heilenden Dienstes! In der Gemeinde ist im Idealfall einer für den anderen da, man trägt Sorge füreinander. Die Gemeinschaft der Glaubenden hat eine heilende Kraft, weil die Glieder der Gemeinde einander stärken und Kraft geben. Die Gemeinde braucht gerade in unserer Zeit Aufmerksamkeit und Sorgfalt für Menschen, um Suchenden, Fragenden, Ausgegrenzten, Fernstehenden den Weg zu zeigen. Wir können versuchen, so zu leben, wie Jesus selber gelebt hat. Wir können wie Jesus gut zu den Menschen sein, denen wir täglich begegnen. Bevor Jesus in den Himmel heimkehrt, trägt er seinen Jüngern auf: „Geht hinaus in die ganze Welt und macht alle Menschen zu meinen Jüngern!“ (Mt 28,19).

Am Ende dieses Jahres der Eucharistie denken wir auch an Jesu Auftrag, den wir immer am Schluss jeder Hl. Messe hören: „Gehet hin in Frieden!“ Das heißt: So schön es ist, in der Kirche bei Jesus zu sein, so wunderbar es ist, Jesus in der Kommunion empfangen zu dürfen: Das ist noch nicht alles! Am Schluss steht der Auftrag: „Geht hinaus!“ Es ist eine Sendung: „So tut doch etwas, dass Christus in der Welt draußen erkannt und geliebt wird!“ „Geht, ihr seid als Missionare gesendet!“ „Schaut, dass ihr meine Liebe in die Welt hinausragt!“ Jede Messe ist also wirklich eine Sendungsfeier für uns. Das Jahr der Eucharistie, das im Oktober enden wird, hatte den Sinn, Jesus im Sakrament der Eucharistie näher ins Zentrum unseres Lebens zu bringen.

Fortsetzung Seite 3

Diverses Wichtiges Interessantes

GOTTESDIENSTE IM KLEMENSHEIM

Jeden Sonn- und Feiertag wird um 16.30 in der Kapelle des Caritasheims in der Edenstraße die Hl. Messe gefeiert. Jeder ist dazu herzlich eingeladen, ebenso zum Rosenkranzgebet jeden Dienstag um 16.00. Da fallweise kurzfristige Änderungen notwendig sein können, sind Rückfragen unter der Tel.Nr. 0664/8294479 möglich.

ANIMA

Starttermin für das ANIMA-Seminar (ehemals Mütterseminar) mit dem Thema

Wege zur Gesundheit

ist am **29. Sept. 2005**. Wir treffen uns jede Woche **donnerstags von 9-11 Uhr** an insgesamt 8 Vormittagen. Davon sind 4 Vormittage dem Thema „**Bachblüten**“, 2 Vormittage dem Thema „**5 Elemente Ernährung**“ und weitere 2 dem Thema „**Feldenkrais**“ gewidmet. Je Themengebiet wechselt die Referentin. Information und Anmeldung bei

Dorothee Bacher 01/979 47 54 und Luise Loidl 01/979 45 86.

Wir freuen uns auf euch!

Das ANIMA-Team

P.S.: Es ist wie immer kostenlos für eine Kinderbetreuung gesorgt.

Preisinformation: 8 Vormittage EUR 50,--, 4 Vormittage EUR 30,--, einzelne Vormittage EUR 9,--.

FLOHMARKT

Freitag 2.9.05 17.00 – 21.00

Samstag, 3.9.05 13.00 – 21.00

Sonntag, 4.9.05 9.00 – 13.00

wartet sehr viel Interessantes und Schönes, um Ihren/Deinen Haushalt zu schmücken.

TISCHTENNIS

Wieder ein Cupsieg für unsere Tischtennisrecken. Thomas Holzwarth, Robert Haselböck und Hannes Studeny holten den vierten **Diözesan-Tischtennis-Cup-Sieg** und verteidigen seit 2002 erfolgreich den Titel. Weitere Erfolge: 2 x Vizecupsieger, 2 dritte Plätze. Unter den 26 Mannschaften, die am Cup teilnahmen, erwiesen sich die Wolfersberger wieder einmal als das beste Team. Mit einem klaren 5:1 gegen Donaufeld 1 begann es, dann trat Wolfersberg nur zu zweit an und es gab ein knappes 5:4, danach 2 Siege gegen Leoriten und im Finale gegen den schon feststehenden neuen Meister Franz von Sales I.

In der Diözesan-Meisterschaft reichte es heuer „nur“ für den 3. Platz, da des öfteren nicht die komplette Mannschaft antreten konnte. Wolfersberg – seit 2000 immer unter den ersten drei – musste sich nur dreimal geschlagen geben. Die einzige Niederlage, die Meister Franz von Sales einstecken musste, kam von den Wolfersbergern.

Robert Hanak, Diözesansportgemeinschaft

REDAKTIONELLES

Die immer zahlreicher werdenden Beiträge, über die ich mich sehr freue, haben zur Folge, dass die Redaktion sehr flexibel werden muss. So musste mehrfach die Serie über Orden in Österreich zurückgestellt werden, wie auch diesmal. Ebenso muss ich bei drei Beiträgen, nämlich dem Bericht über das Jungszarzellager, einem Beitrag zur Pfingstwallfahrt sowie einem Beitrag über die Integrationsklassen mit Behindertenbetreuung bzw. -unterricht in unserer Volksschule Mondweg auf den nächsten Pfarrbrief vertrösten, diesmal war einfach kein Platz mehr übrig. Vor allem die Autoren bitte ich um Verständnis.

Viktor Holak

MUSIKEVENT

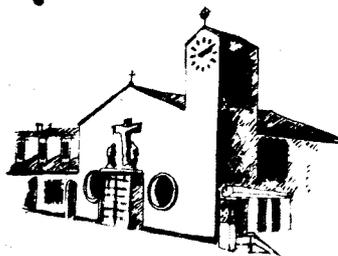
Wer am 18. Juni 2005 die Pfarrkirche Mariabrunn aufsuchte, konnte hochprofessionelle Musik hören. Musikschwerpunkt-klassen, Vokalensembles, Schulchor und Schulorchester des BORG für Musik und Kunst, Wien 1, Hegelgasse 12, zeigten, moderiert von ihrem Direktor, unserem Michael Jahn, mit einem umfangreichen Programm ihr hohes Können. Neben der Spatenmesse von W.A.Mozart und der Missa Criolia von Ariel Ramirez wurden Stücke von A.Bruckner, Rheinberger, Bach, Pachelbel, u.a., dazu Gospels, Volkslieder und Stücke aus dem Karibikraum und Schweden dem begeisterten Publikum in der gesteckt vollen Wallfahrtskirche präsentiert.

VH

PFARRFEST FÜR ALLE

War bisher der Kirtag mehr ein Fest für die Jugend und der Pfarrball ein Fest der Erwachsenen, wollen wir nun neue Wege gehen. Die ganze Gemeinde soll gemeinsam feiern und unsere Pfarrgemeinschaft in Freude genießen. Alle sind herzlich eingeladen, denn Pfarre ist nicht Selbstzweck, sondern immer nur Gemeinschaft.

1. GROSSES WOLFERSBERGER
PFARRFEST



EIN FEST FÜR ALLE
15. OKTOBER 2005

EINHEITSKIRCHE VERSUS WELTETHOS Muss das wirklich ein Gegensatz sein?

Seit einiger Zeit haben wir also einen neuen Papst – namens Benedikt XVI! Ein schöner, ein vielversprechender Name, mit einer interessanten historischen Bedeutung! Logischerweise wird der neue Papst, als Kardinal Ratzinger in gewisser Weise etikettiert – an seinem Vorgänger gemessen - ob man es sich nun eingesteht oder nicht!

Johannes Paul war zweifellos eine großartige Persönlichkeit, über die bereits viel geschrieben wurde. Ich möchte mich hier nicht in die Schar derer einreihen, die einen weiteren Nachruf anschließen. Ich möchte einen Aspekt herausheben, der sowohl seiner (innerkirchlich doch recht) konservativen Amtsführung entspricht, „außenpolitisch“ aber ebenso mit starker Intensität verfolgt wurde und als fast revolutionär eingestuft werden kann:

Der Gedanke, der Glaube an EINEN Gott für alle!

Wenn man diesen Gedanken wie einen Faden aus dem Labyrinth der theologischen Vielfalt nachgeht, so kann daraus ein mehrfacher Weg gesehen werden:

1) Innerkirchlich ist der Versuch der Vereinheitlichung bei einem Glauben, der an die zwanzig(!) Richtungen, Abspaltungen, Sekten kennt, wohl eine gutgemeinte Intention. Johannes Paul hat (sich und anderen) diesen Weg zu einem möglichen „Erfolg“ aber doch sehr stark eingeschränkt, ja verbaut, weil er in vielen Sachfragen, die pragmatisch anzugehen, ja vielleicht sogar einfach zu lösen gewesen wären, eine nicht wirklich flexible Haltung vorgegeben hat – Beispiele sind der Zölibat, die Frage der Frauen in Priesterfunktionen, die Frage bei der Problematik mit Wiederverheirateten, die Frage der Geburtenregelung, wobei vor allem letztere besonders in der dritten Welt bereits die ethischen Grenzen der Überlebensmöglichkeiten erreicht hat – also ein ebenfalls eminent christliches Problemfeld!

Wie nun der neue Papst an dieses Bündel von Sachzwängen herangehen wird, wird seinen Niederschlag in möglichen weiteren Kirchenaustritten oder in einer neuen Welle der Gemeinsamkeit(en) finden.

2) Freilich war die Gratwanderung von Johannes Paul wegen des Falles der Ostgrenzen und der damit verbundenen „Explosion der Religiosität“ die große Herausforderung, zumal ja gerade die Menschen hinter dem ehemaligen „Eisernen Vorhang“ sich nach einer klaren, starken, konservativen Führung im Christentum als neuer Heimat gesehnt haben und mit den freien, liberalen Inhalten und Lebensformen, auch und gerade in der Kirche, nichts anfangen konnten – und auch diese nicht nachvollziehen wollten, wie sich in den letzten Jahren zeigte!

Auf der einen Seite genau jenen die geistige, seelische Heimat zu geben, welche die Anderen als zu konservativ, ja rückschrittlich immer mehr ablehnten, das hat auch Johannes Paul in den letzten 16 Jahren seines Pontifikates nicht geschafft – hier ist Ratzinger als neuer Papst mit neuen Ansätzen und Ideen gefragt!

3) Der dritte damit zusammenhängende Punkt ist mit dem hohen Stellenwert der christlichen, ja eigentlich fast ausschließlich römisch-katholischen Kirche in der Welt verbunden. Das war zweifelsfrei einer der Hauptverdienste des verschiedenen Pontifex, in diesem Bereich „Brücken zu bauen“. Hier hat die unmittelbare Wortbedeutung (vom Lat.: Pons = Brücke und facere = bauen) seine absolute Berechtigung! Durch die vielen Reisen mit dem starken Akzent zur Dritten Welt hat Johannes Paul sowohl die christlichen „Äcker besamt“ wie auch die Nicht-Christen fasziniert.

Die Kommunikation zu den beiden anderen abrahamistischen Weltreligionen Judentum und Islam ist deutlich intensiver und vor allem qualitativ besser geworden, wobei man allerdings ebenso die ganz starke Bedeutung von Kardinal König in diesen Dialogen würdigen muss. König hat nicht nur unmittelbar in Österreich, sondern darüber weit hinaus, vor allem in Osteuropa, Kontakte entwickelt und gepflegt, auf die Woytila aufbauen und mit denen er glaubwürdig arbeiten konnte, sicherlich auch dank seiner Herkunft!

Hier nun wäre der „pankonfessionelle“ Gedanke des Weltethos eine faszinierende Vision – freilich ohne den Anspruch mitzunehmen (oder sich blenden zu lassen), dass nur der Gedanke und das „Gebäudekonstrukt“ die Religion(en) in ihrer tiefen Dimension ersetzen könne!

Es scheint mit ja fast – und das sei damit auch zur Diskussion gestellt – dass das Christentum die „ausgeprägteste“ Form des „Hauptsatzes“ des Weltethos verdeutlicht! (siehe unten).

Ich möchte damit aber nicht eine „religious competition“ anzetteln – das hatten wir in den letzten 2000 Jahren zu oft und zu blutig!

Die Faszination liegt im Gemeinsamen: Wenn es uns als Christen gelänge, genau jene Liebe den Anderen entgegen zu bringen und sie in ihrem Glauben in der Annäherung an diesen Grundgedanken zu belassen, dann wäre (für mich) das Christ-Sein der „Ausdruck des weltreligiösen Lebens“!!

Mit dieser Hoffnung bin ich gespannt auf Benedikt XVI!

Michael Jahn



Fortsetzung von Seite 1

Wir empfangen Jesus, um ihn hinauszutragen. Dabei ist uns Maria ein perfektes Vorbild. Die erste Tat, nachdem sie Jesus empfangen hatte, war, dass sie ihn zu Elisabeth trug. Möge Maria, die Mutter

Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen, einigen Teilnehmern am JS-Lager besonders zu danken. Zuerst danke ich allen Jungscharleitern, besonders Robsi und Lara für die ganze Planung und Or-

das neue Arbeitsjahr und die vielfältigen Aufgaben in unserer Gemeinde!

ganisation des Zeltlagers. Dann danke ich Hans, Petra und Uschi für ihren fürsorglichen Dienst an unserem leiblichen Wohl. Dann möchte ich Martin und Rai-ner für ihre Anwesenheit und Unterstützung

Gottes, uns helfen, dass wir Jesus begeistert hinaustragen zu allen Menschen.

Ihr P. Thomas Kochuchira T.O.R.

danken. Dieses Zeltlager wäre nicht fruchtbar ohne Mithilfe und das Interesse aller Kinder: Ich danke allen recht herzlich und wünsche einen schönen Schulanfang.

P. Thomas Kochuchira T.O.R.

DIE HEILIGE MESSE

Vor längerer Zeit wurde in unserem Pfarrbrief in mehreren Fortsetzungen der Aufbau der Hl. Messe erklärt. Aufbauend auf dieser Grundlage wird nun im Folgenden dieser Aufbau in Kurzform dargelegt, zur Erinnerung und als Hilfe zum Verständnis einzelner Messhandlungen.

Die Hl. Messe wird mit den Eröffnungsriten zur Einstimmung eingeleitet. Dann folgt der Wortgottesdienst und danach die Eucharistie im engeren Sinn mit Gabenbereitung, Hochgebet und Kommunion. Die Schlussriten mit Segen und Entlassung beenden den Gottesdienst.

Die Eröffnungsriten

Nach dem feierlichen, von Gesang begleiteten Einzug zum Altar begibt sich der Priester zum Altar und küsst ihn. Da der christliche Altar als Symbol Christi gilt, bedeutet der Altarkuss Begrüßung und Ehrung Christi als Hoher Priester und Mahlherr. Sodann macht der Priester das große Kreuzzeichen im Namen des dreifaltigen Gottes als Tauferinnerung für die Gemeinde. Es folgen die Begrüßung der Gemeinde, der Bußakt als reumütiges Bekenntnis unserer Schuld, verbunden mit einer Vergebungsbitte und schließlich die Kyrie-Rufe (Herr, erbarme dich) als Adventgebet der Kirche für die ganze Welt. Die Eröffnungsriten werden durch die Verherrlichung Gottes mit dem Gloria und dem Tagesgebet (Lasset uns beten) abgeschlossen.

Der Wortgottesdienst

Die Lesungen sind eine Botschaft Gottes an den gegenwärtigen Menschen. Vorgelesen sind drei Lesungen, die erste aus dem Alten Testament, die zweite aus einem Apostelbrief, der Apostelgeschichte oder der Geheimen Offenbarung und die dritte aus dem Evangelium. Die ersten beiden Lesungen soll nach Möglichkeit ein Laie, die dritte ausschließlich der Priester oder Diakon vortragen. Vor der ersten und zweiten Lesung kann zum besseren Verständnis eine Einführung vorgenommen werden.

Die erste Lesung wird vom Antwortpsalm gefolgt, vor dem Evangelium wird das Halleluja (=Lobet Jahwe) gesungen.

Das vom Priester oder Diakon vortragene Evangelium wird stehend gehört, um Freude und Ehrfurcht auszudrücken. Das Evangelium wird durch die sitzend gehörte Homilie (Predigt) vertieft.

Stehend wird dann von allen Gläubigen das Glaubensbekenntnis gesprochen und danach werden als Abschluss des Wortgottesdienstes mit den Fürbitten Anliegen der Kirche, Bitten für die Regierenden, das Heil der Welt, für alle

durch Not Bedrückten und für die Ortsgemeinde formuliert.

Die Eucharistiefeier

Die Eucharistiefeier baut auf der Struktur vom Letzten Abendmahl Christi auf. Sie beginnt mit der Vorbereitung des Tisches für die Gabenbereitung. Auf dem Korporale (quadratisches Leinentuch) finden Kelch und Hostienschale Platz, daneben befinden sich das Purifikatorium (Reinigungstüchlein für den Kelch) und das Messbuch. Der Priester spricht nun leise ein Dankgebet und mischt etwas Wasser mit dem Wein, denn Christus trank beim Letzten Abendmahl den Wein vermischt. Nach der Händewaschung des Priesters und dem mit ausgebreiteten Armen gesprochenen Gabengebet folgt das Eucharistische Hochgebet, welches von der Gemeinde im Dialog mit dem Priester stehend gesprochen wird. Es ist ein umfassendes Dankgebet für alle göttlichen Heilstaten. Dessen Präfation (Vorrede) folgt der Sanktusruf.

Nun werden Brot und Wein gewandelt und dabei zum Ausdruck gebracht, dass Jesus sich für uns geopfert hat. Darum wird die Akklamation mit den Worten „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit“ gesprochen. Das Hochgebet schließt damit, dass der Priester Hostienschale und Kelch hebt und dazu spricht: „Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Hl. Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit“.

Zur Vorbereitung auf die Kommunion folgen nun das Vaterunser, der Friedensritus mit Friedensgebet und Friedenswunsch, der Ritus des Brotbrechens, jener der Mischung durch Einsenkung eines Hostienpartikels in den Kelch und, mit den letzteren zwei Riten verbunden, das Agnus Dei. Zweimal wird ausgerufen „Erbarme dich unser“ und dann „Gib uns deinen Frieden“. Das Agnus Dei ist als Loblied auf Christus, der mit seiner Opferhingabe auf dem Altar gegenwärtig ist, zu verstehen.

Nach der Kommunion des Priesters und allfälliger Mitzelebranten folgt die Kommunion der Gläubigen, wobei Hand- und Mundkommunion gleichwertig nebeneinander stehen

Nach der Kommunion reinigt der Priester die Hostienschale so über dem Kelch, dass allfällige Reste in den Kelch fallen, dieser wird gewässert, ausgetrunken und mit dem Kelchtüchlein getrocknet. Es folgen das Danklied und das Schlussgebet des Priesters, welches er mit ausgebreiteten Armen spricht.

Schlussriten

Nach dem Schlussgebet folgen pfarrliche Mitteilungen an die Gemeinde. Dann spricht der Priester den Schlusssegen, welchen die Gemeinde mit dem Kreuzzeichen und einem „Amen“ bekräftigt. Der Priester entlässt nun die Gemeinde mit den Worten „Gehet hin in Frieden“ und küsst zum Abschied den Altar. Danach folgt meist noch ein Schlusslied.

Viktor Holak

Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, (ich gebe es hin) für das Leben der Welt.

Feiert im Zeichen dieses Mahles unseren guten Gott, den Gott-für-uns.

Es ist Pascha.

Er geht vorüber, er schreitet durch unsere Mitte.

Er will nicht der Rand, sondern die Mitte unsers Lebens sein.

Feiert unseren Gott, der uns Brot ist.

Von ihm können wir leben: Jetzt, morgen, im Leid und durch das Leid hindurch.

Er verbindet uns miteinander.

Er läßt uns füreinander und für viele Brot sein.



Maria Riebl

UNSERE PFARR-HOMEPAGE FEIERT IHREN ERSTEN GEBURTSTAG

Begonnen hat alles im Herbst 2003, als einige Mitglieder unserer Pfarre unter der Schirmherrschaft von Herwig Loidl feststellten, dass praktisch sämtliche Pfarren in der Umgebung bereits über Homepages verfügten, nur unsere Pfarre noch immer nicht. Nachdem die Kosten überschlagen und die Zustimmung des Pfarrgemeinderates eingeholt waren, folgten nächtelange Sitzungen, in denen die Gestaltung und die wesentlichen Inhalte der Homepage langsam Gestalt annahmen. Mit der Firma Siteswift wurde eine Ein-Mann-Medienagentur mit besonderer Erfahrung in der Gestaltung von Pfarr-Homepages gewonnen, die das Grundkonzept zur Verfügung stellte und die grafische Gestaltung nach den Vorgaben des Redaktionsteams übernahm.

Nach intensiver Detailarbeit war es schließlich im Herbst 2004 soweit: Unsere Homepage ging unter der Adresse www.wolfersberg.net „auf Sendung“. Noch waren längst nicht alle technischen Probleme gemeistert, von den Inhalten standen erst jene fest, die längere Zeit ohne wesentliche Aktualisierung auf der Homepage verbleiben können. Aktu-

alisierungen der Programmversionen führten des öfteren zu vollständigen Datenverlusten, wodurch die Inhalte einige Male vollständig neu aufgesetzt werden mussten.

Seit Frühjahr 2005 ist der Routinebetrieb eingeleitet und die Redakteure können sich jetzt endlich auf die Kernarbeit, nämlich auf die Recherche und Ausarbeitung neuer Beiträge konzentrieren.

Das kostengünstige Medium „Homepage“, das hinsichtlich Schnelligkeit nahezu unschlagbar ist, weist für unser Pfarrgebiet den Nachteil auf, dass derzeit mangels eigenem Computer sicherlich nicht alle interessierten Pfarrmitglieder erreicht werden können. Trotzdem versuchen wir, unsere Beiträge sowohl für externe User („Vorstellung der Pfarre“) als auch für Angehörige unserer Pfarre durch tagesaktuelle Informationen und Bildberichte interessant zu halten.

Die Auswertung der Zugriffe auf die Homepage zeigt einen absoluten Schwerpunkt bei der Nutzung der elektronisch archivierten Pfarrbriefe, die derzeit für die Jahre 2004 und 2005 vollständig abrufbar sind. Auf Interesse stoßen auch

die Texte der Sonntagsevangelien und Lesungen, die in einer Vorschau von 3 Wochen auf der Homepage enthalten sind. Letztlich sind die aktuellen Ankündigungen auf die wesentlichen Ereignisse unserer Pfarre und die dazugehörigen Bildberichte zu nennen, die wie kaum Anderes die Lebendigkeit unserer Pfarre vermitteln können.

Seit Sommer 2005 sind unter dem Titel „Wolfersberg Aktuell“ auch Themen aufgenommen, die über den engen Kreis der „Pfarrfamilie“ hinaus auch für Bewohner des gesamten Siedlungsgebietes interessant sind.

Lust bekommen? Dann schaue doch öfters bei

www.wolfersberg.net

vorbei und leite bitte unsere Adresse auch an Aussenstehende weiter.

Wenn du selbst Informationen oder Beiträge auf die Homepage stellen möchtest, kannst du diese elektronisch von der Homepage aus an die Pfarre senden. Oder du benützt unser Postfach in der Pfarrkanzlei. Wir freuen uns über jeden Beitrag!

Martin Vollmost

RÜCKSCHAU UND VORSCHAU AUF UNSEREN PFARRAUSFLUG

Am Samstag, dem 23. April fanden sich um 8 Uhr 32 Personen mit Pater Nicholas bei unserer Kirche ein, um bei wunderschönem Wetter an dem Pfarrausflug teilzunehmen. Die 1. Station unserer Fahrt ging nach Kleinmariazell, wo wir schon vom Kirchenführer erwartet wurden. Nach einer umfassenden und sehr interessant gestalteten Führung schlossen wir mit einer Hl. Messe unsere 1. Etappe ab. Da es in der Kirche nur + 3 Grad hatte, fuhr unser Willi Zimmer schon nach St. Corona am Schöpfl voraus, um uns mit heißem Kaffee und Tee im dortigen Pfarrzentrum zu empfangen. Wir waren über dieses Angebot sehr erfreut und in Kürze waren alle Teilnehmer wieder auf Betriebstemperatur. Der dortige Pfarrer erklärte uns danach, wie es zur Ortsbezeichnung gekommen ist, da dieser Ort früher Heiliger Brunnen (eine Monstranz wurde im Brunnen vor den Türen versteckt und dieser gab in der Folge heilkräftiges Wasser) genannt worden ist. Anfang des 16. Jh. fanden nämlich Holzarbeiter unter einem Lindenbaum eine Statue der Hl. Corona, der Schutzpatronin der Holzarbeiter und Kaufleute. Die Wallfahrtskirche steht übrigens an Stelle der alten Linde.

Viele von uns gingen hinauf zur Matraswarte auf dem Schöpfl, um die wunderbare Aus- und Fernsicht zu genießen. Um 15.30 fuhren wir zur Wallfahrtskirche am

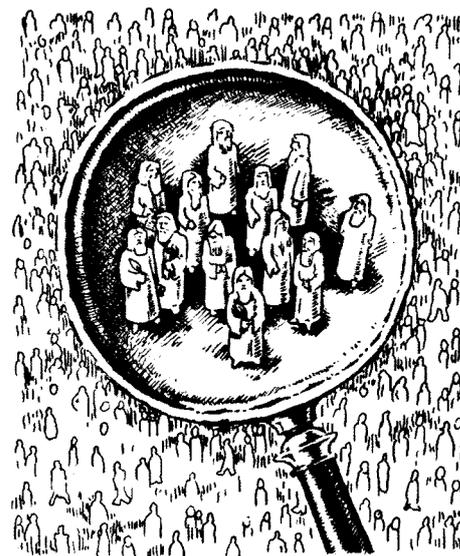
Hafnerberg. Diesmal führte uns eine ältere Dame. Sie war zu unserem Glück am selben Tag vom Spital entlassen worden, denn niemand (so sagte man uns) kennt diese Kirche so genau wie diese Frau. Schon allein bei der Erklärung des Deckenfreskos merkte man ihr großes Wissen über diese Kirche. Und es ist schon ein Unterschied, ob man nur den Kirchenführer liest oder ob man die verschiedenen Details von einer in diese Kirche verliebten Frau erfährt. Unser Abschluss war bei einem Mostheurigen in Nöstach, wo uns eine wirklich reichhaltige Brettljause mit Most erwartete. Nach Rücksprache mit dem Wirt sangen wir uns durch unser Liederbuch und die einzelnen Gäste und die Wirtin sangen fleißig mit. Auch die lustigste Runde geht zu Ende. Um 19 Uhr ging es heimwärts. An den fröhlichen Gesichtern merkte man, den Leuten hat es gefallen.

Unser nächster Pfarrausflug ist am Montag, dem 3. Oktober um 8.00. Geplant ist die Fahrt nach Loretto mit Hl. Messe, Burg Forchtenstein (500m), Aufstieg durch den Mischwald mit Edelkastanienbäumen zur Wallfahrtskapelle der Hl. Rosalia, (748m), mit herrlicher Fernsicht (der Bus fährt aber auch hinauf) und der Abschluss ist beim Heurigen in Baumgarten.

Franz Lung

IN DER MENGE

Vom Mond aus erkennt man auf der Erde die chinesische Mauer, so groß und imposant ist sie. Ein Grüppchen wie die zwölf einfachen Männer, auf die Jesus beim Neubeginn für das Reich Gottes ansetzte, würde man auch mit der stärksten Lupe in der Masse Mensch nicht wahrnehmen. Der Glaube macht groß vor Gott und stark für die Welt.



FIRMUNG



Die monatelange Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung hat Früchte getragen. Am 19. Juni um 9 Uhr wurden 25 Mädchen und Burschen vom Pastoralamtsleiter Michael Scharf in unserer Pfarre am Wolfersberg gefirmt. Begleitet von ihren Firmhelfern, Paten und Angehörigen erlebten sie eine feierliche Firmspendung, in der sie sich erneut zu unserem christlichen Glauben und zur Kirche Jesu Christi bekannten. Wir wünschen ihnen auf ihrem Lebensweg die Hilfe und den Beistand des Heiligen Geistes, wie Jesus es versprochen hat.

Rainer Walczak

JUNGSCHARLAGER AM GOGGAUSEE 2005



Das heurige Jungscharlager stand diesmal unter dem Thema „Auf den Spuren versunkener Kulturen“. Bei mehr Sonnen- als Regentagen erlebten unsere Jungscharkinder wieder einmal eine erlebnisreiche Zeit miteinander. Ihre Jungscharleiter bemühten sich mit Erfolg um ein abwechslungsreiches Programm, das die Kreativität und die Begabungen der Kinder forderte. Dabei wurden mit Blick auf die großen Kulturen der Chinesen, der Ägypter, der Griechen und Römer, aber auch der Wikinger mit ihren Leistungen und Eigenarten heutige Formen des guten Zusammenlebens und Umgangs miteinander überlegt und mit christlichen Idealen ergänzt. Inspirierende Fixpunkte an jedem Tag waren die Kurzandachten vor den Mahlzeiten, die zusammen mit den Gottesdiensten am Sonntag und am Donnerstag von und mit den Kindern gestaltet wurden. Wir danken besonders der Lagerleitung Robsi und Lara, den Leitern der verschiedenen Jungschargruppen, dem Küchenteam Petra, Uschi und Hans für die arbeits- und zeitintensive Vorbereitung und Pater Thomas, Martin und Rainer für ihren seelsorglichen Beistand. Vergelt's Gott.

R.W.

Kinderseite

Liebe Kinder!

Wenn euch so richtig heiß ist und ihr etwas Erfrischendes zur Jause möchtet, habe ich eine Idee: Wie wäre es mit einem Obstsalat? Natürlich mit einem ganz besonderen! Einen

Schmetterlingsobstsalat in der Melone

Du brauchst dazu:

- verschiedene Früchte
- Saft von $\frac{1}{2}$ Zitrone
- nach Geschmack etwas Honig oder Naturvanillezucker
- $\frac{1}{2}$ Honigmelone
- Schüssel, Schneidbrett, Löffel, Messer (Eltern fragen!)

Und so geht's:

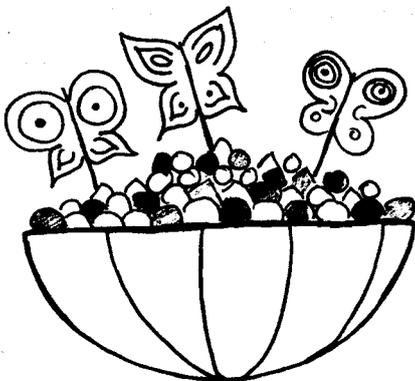
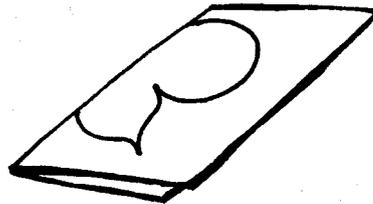
Wasche die Früchte, schneide sie in Stücke und entferne eventuell die Kerne. Fülle sie in die Schüssel und mische sie mit dem Zitronensaft. Entferne die Kerne der Honigmelone und kratze das Fruchtfleisch mit Hilfe des Löffels heraus. Mische dieses nun unter den Obstsalat und süße ihn nach Geschmack mit Honig oder Naturvanillezucker. Dann fülle den fertigen Salat in die ausgehöhlte Melone und stelle das Ganze in den Kühlschrank.

Jetzt brauchst du noch die Schmetterlingsspieße:

Dafür benötigst du nur ein paar Zahnstocher, Papier, Stifte, Schere und Klebeband.

Zuerst faltest du das Papier und zeichnest an den Bug einen halben Schmetterling. Schneide ihn aus und falte das Papier auseinander.

Dann bemalst du den Schmetterling und klebst ihn an einen Zahnstocher. Fertig ist der Spieß. Bastle für jede Person, die mitisst einen eigenen Schmetterlingsspieß, dann könnt ihr alle aus der Melone essen und braucht keine Löffel!



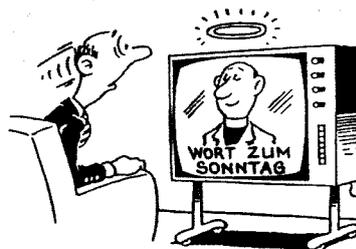
Viel Spaß und guten Appetit wünscht euch eure Uli Maier!



AKTUELLE TERMINE SEPTEMBER 2005

Flohmarkt: Samstag, 3.9. 13.00-21.00; Sonntag, 4.9. 9.00-13.00

Fr	2.9.		<u>Herz-Jesu-Freitag</u>
Sa	3.9.	8.00	Hl. Messe in der Linienkapelle
Sa/So	10./11.9.		JS - Klausur
So	11.9.		JGD-Klausur
Di	13.9.	19.30	Start der JGD
So	18.9.	9.00	Familienmesse
Mi	21.9.	19.00	Liturgie-Ausschuss
Sa/So	24./25.9.		PGR-Klausur
Do	29.9.	9.00	Start zum ANIMA-Seminar



Cartoon-Archiv

Pfarrkaffee im September: Organisation wird noch bekanntgegeben

AKTUELLE TERMINE OKTOBER 2005

Sa	1.10.	8.00	Hl. Messe in der Linienkapelle
So	2.10.		<u>Franziskusfeier und Erntedank</u> , Segnung von Brot und Wein; Tiersegnung nach der 9.00-Messe im Pater-Sauer-Park
Mo	3.10.	8.00	Pfarrausflug nach Burg Forchtenstein
Fr	7.10.		<u>Herz-Jesu-Freitag</u>
So	9.10.	9.00	Familienmesse
Sa	15.10.		<u>Pfarrfest</u> für ALLE
So	23.10.		Sonntag der Weltkirche
Mi	26.10.	9.30	Nationalfeiertag: einzige Hl. Messe



Erntedank

Pfarrkaffee im Oktober: Organisation wird noch bekanntgegeben

Das Sakrament der Hl. Taufe haben empfangen:

Sarah Heinz, Veronika Lehner, Lena Zechner,
Alexander Janda, Gero Holzwarth, Lisa Bogner,
Fabian-Daniel Czettel, Helena Vancura, Erik Köstner,
Tobias Altrichter, Melina Beranek
Gottes Segen auf Eurem Lebensweg

Vom Herrn heimberufen wurden:

Walter Haslinger (65), Helmut Schwarz (75),
Johann Lesch (79), Margarete Petz (89),
Margarete Havelka (84), Theresia Richter (85),
Ernestine Soukup (84), Helmut Baumgartner ((75),
Elisabeth Kropfisch (94), Walpurga Neumeister (83),
Renate Hanke (56), Adolfine Schaffer(77).

Wir beten für die Verstorbenen, unser Mitgefühl gilt den Angehörigen



J. Stauber

Wer dankt trägt Verantwortung,
dass es morgen
noch etwas zu danken gibt.

Messordnung in unserer Kirche

Mo	17.00	Di	19.30 (18.30 Eucharistische Anbetung)
Mi	8.00	vorher (7.30) Eucharistische Anbetung	
Do	19.30	(vorher (19.00) Rosenkranz; nachher (20.00) Eucharistische Anbetung	
Fr	8.00	vorher (7.30) Eucharistische Anbetung	
Sa	19.00	Vorabendmesse	
So	8.00	9.00 10.15	

Beichtgelegenheit nach allen Wochentagsmessen
und nach Vereinbarung

Sprechstunden, Beichtgelegenheit, Aussprachemöglichkeit:

P.Thomas: Do 16 - 18^h u.n.Vereinbarung
P.Nicholas: Di 16 - 18^h u.n.Vereinbarung
Past.Ass. Mag. Walczak: Fr 16.30-17.30 sowie
Vereinbarung per E-Mail „walczak@austromail.at“
Kanzleistunden:
Mo - Do 9.30 - 11.00; Fr 9.30 - 12.00

St. Klemensheim in der Edenstraße

Jeden Sonn- und Feiertag Hl. Messe um 16.30
Jeden Dienstag Rosenkranz um 16.00
(Rückfragen Tel. 0664/829 44 79)

Redaktionsschluss für November/Dezember 2005

20. 9.2005 (geplante Beiträge bitte bis 10.9.2005 anmelden!!!)